

vestigium apparet'. Unter demselben Jahr setzte er zu dem Texte der Cron. Thuring., welche über die Geburt der Tochter des Markgrafen Friedrich berichtete, hinzu: 'quam cum nutrice de nocte in Tenebergk contra voluntatem Isenacensium.' Wenn die Nachricht vielleicht auch zum Theil aus Chron. Reinhardsbrunn. p. 294 genommen ist, so sind doch die gesperrten Worte diesem nicht entlehnt und bezeugen des Autors Interesse an den Eisenacher Ereignissen. Zu 1270 (Eccard c. 438) hat er die sonst unbekannte Nachricht, dass der Markgraf Dietrich von Landsberg nach Eisenach kam, um seine Neffen, die Söhne Albrechts des Entarteten, von der Wartburg nach der Flucht ihrer Mutter Margarete abzuholen. Zum Jahr 1324 (Eccard c. 455) fügte er zu der Nachricht seiner Quellen, dass Markgraf Friedrich gestorben und zu S. Katharinen in Eisenach begraben sei, ausser dem Todesdatum noch hinzu: 'in capella S. Iohannis apostoli sui'. Man erkennt, dass der Autor das Grabmal des Markgrafen dort gesehen hat.

Dass er also zu Eisenach lebte, ist unzweifelhaft, aber aus seinem Werke lässt sich nichts darüber ermitteln, wer und was er war¹. Es ist nicht zu erkennen, ob er Geistlicher war, ob er einem Orden angehörte. Da er grossentheils dieselben Quellen benutzte wie der Minorit, welcher die Cron. Thuring. mit Zusätzen bereicherte², so könnte man auf den Gedanken kommen, derselbe sei der Verfasser der Compilation. Er habe sich zunächst bemüht, die Cron. Thuring. durch Zusätze zu erweitern, habe dann gefühlt, dass das nicht genüge, um ein seinen Ansprüchen genügendes Geschichtswerk herzustellen, und darum das grössere Werk zusammengeschrieben. Indessen, so manches sich dafür sagen lässt³, so manches spricht

1) Ich bemerke noch, dass er ein besonderes Interesse für die Herren von Mädelstein (über Eisenach, vor der Wartburg gelegen) und Frankenstein bekundet. In der sagenhaften Erzählung vom Bau der Wartburg (Eccard. c. 357) ergänzt er, dass diese Edlen dem Bau der Burg, die in ihrem Gebiet lag, sich widersetzen. Zu 1258, wo seine Quelle besagte, dass die Herzogin Sophie den Eisenacherberg gegen die Wartburg befestigte 'auxilio Isenacensium', setzte er hinzu 'et nobilium de Metilsteyn'. Zu 1261 (Eccard. c. 431), wo Chron. Reinhardsbrunn. einfach hatte: 'Heinricus marchio cepit castrum Methensteyn', sagt er: 'de nocte per traditionem cepit castrum Metilsteyn idque combussit et destruxit', stellt sich also auf Seite der Herren von Frankenstein gegen Markgraf Heinrich den Erlauchten. 2) Besonders bemerkenswerth ist, dass beide die Chronica Minor mit den Zusätzen der Hs. B 2 benutzten. 3) Ein gewisses Interesse für den Minoritenorden zeigt sich bei dem Compiler